

VORWORT

Idee und Titel des vorliegenden Bandes stammen nicht von dem Herausgeber; vielmehr ist dem Lektor des Westdeutschen Verlages, Herrn Dr. Gerd Nollmann, beides zu verdanken; er hat überdies einige Mühe gehabt, den Herausgeber davon zu überzeugen, dieses Buch zu machen, dessen Produktion zugleich eine dankbare wie undankbare Aufgabe war.

Wenn man sich die Literaturverzeichnisse z.B. der von Kieser oder von Ortmann/Sydow/Türk herausgegebenen Sammelwerke zur Organisationstheorie ansieht, wird man mit mehreren Tausend Schriften konfrontiert, die allesamt von den jeweiligen Autorinnen bzw. Autoren für wichtig gehalten werden. Im Verhältnis dazu enthält der hier vorliegende Band quantitativ so gut wie nichts. Deshalb wird es zwangsläufig Klagen über das Fehlen so vieler wichtiger Schriften geben. Und auch anders herum ist Kritik zu erwarten: Warum denn nun gerade *dieser* Titel aufgenommen wurde, wo er doch wirklich randständig ist?! Trotzdem wurde dieser Versuch dann doch gewagt.

Das Feld der Organisationstheorie ist inzwischen riesig und unübersichtlich geworden. Kein einführendes Lehrbuch könnte auch nur die wichtigsten Arbeiten hinreichend würdigen. Theorie- und Perspektivenvielfalt, Interdisziplinarität, komplexe Anschlüsse an allgemeinere soziologische und ökonomische Theoriedebatten erschweren die Erschließung dieses Faches erheblich. So soll dieser Band eine Hilfestellung für Studierende und Dozierende sein. Die Auswahl ist deshalb auch unter dem Aspekt getroffen worden, dass durch eine Reihe der aufgenommenen Titel der Zugang zu weiterer Literatur erschlossen wird.

Um möglichst vielen auf dem Gebiet der Organisationstheorie Arbeitenden gerecht zu werden, wurde zunächst eine Startliste von Titeln erstellt, die dann von etwa 40 Expertinnen und Experten kritisch durchgesehen wurde. Eine Vielzahl von Ergänzungs- und Streichungsvorschlägen kam zurück, wenn auch andererseits ein erheblicher Konsens zu Tage trat; der weitaus größte Teil der Liste wurde nicht in Zweifel gezogen. Die endgültige Zusammenstellung berücksichtigt eingegangene Vorschläge. Die Zusammenstellung musste viele Kom-

promisse und Abstriche vornehmen, da von vornherein eine Beschränkung auf etwa 150 Werke vorzunehmen war; es war ja keine »annotierte Bibliographie« angestrebt, sondern eine ausführlichere Information über für wichtig gehaltene Literatur. So fehlen z.B. fast alle Schriften zu speziellen Organisationen wie Schulen, Parteien, Verbänden, Krankenhäusern, öffentlichen Verwaltungen und dergl. mehr. Genau genommen ist ja auch die Industrie- und Betriebssoziologie eine spezielle Organisationssoziologie; auch zu diesem Feld taucht aber nur solche Literatur in Beispielen auf, die für die allgemeine Organisationstheorie von besonderer Bedeutung ist. Der vom Verlag gewählte Titel »Hauptwerke« klingt etwas provokativ, gemeint sind »wichtige Werke« der Organisationstheorie, wobei es nicht auf »große Namen« ankam; es handelt sich nicht um ein Buch mit dem Titel »Klassiker der Organisationstheorie«. Wenn auch einige »Klassiker« nicht fehlen durften, so finden sich diese mit Autorinnen und Autoren vereint, die (noch) nicht in aller Munde sind, gleichwohl aber nach Auffassung von ExpertInnen und des Herausgebers einen interessanten Beitrag geleistet haben. Ein solches Buch birgt die Gefahr in sich, dass Referate anstelle der Originale gelesen werden – der Band gleichsam wie eine »Readers-Digest-Version« organisationstheoretischer Literatur benutzt wird. Der Herausgeber hofft allerdings, dass in vielen Fällen das Gegenteil der Fall sein wird, indem die Lektüre der Referate Interesse weckt, nun doch einmal den einen oder anderen Text im Original zu lesen – so zumindest ist dieser Band auch gemeint. Die Anordnung der Literaturreferate folgt dem Alphabet der Verfasser; um die Suche nach bestimmten Themen zu erleichtern, wurde die nachstehende Übersicht angefertigt. Querverweise in den einzelnen Referaten sollen überdies die Orientierung erleichtern. Den Referentinnen und Referenten danke ich für die Mühe und Arbeit sehr herzlich.
Übrigens: Verbesserungswünsche für eine zweite Auflage nimmt der Herausgeber gern entgegen.

Wuppertal, im Januar 2000

Klaus Türk